

Die Person des Verfassers hat um seiner Vorschläge und Ansichten wegen auf protestantischer Seite seit Jahren einen schweren Stand, er hat viel zu leiden gehabt. Das mag den hier angeschlagenen Ton erklären. Aber es geht ja nicht um seine Person, sondern um die evangelische Christenheit. Und da ist Liebe mitten im Bezeugen der Wahrheit, vor allem aber Fürbitte am Platz. Das scheint der Vf. schließlich selber zu spüren. Und so bringt er zum Schluß auch selber die Offenheit seinen eigenen Brüdern gegenüber auf, die er von ihnen der katholischen Kirche gegenüber fordert. Er schließt mit einem Gebet Luthers um die Einheit der Kirche und Christenheit, das einstimmt in die Aufforderung „una voce dicentes“ unsrer Praefationen. Wer aber betet, hört auf, sich zu distanzieren, er ist ganz bei den Brüdern auf der einen und ganz bei den Brüdern auf der anderen Seite.

Münster

Helga Rusche

MISSELBROOK, L. R.: *Mit Christus zu den Nachbarn*. Evangelistische Ratschläge für Gemeindeglieder. J. G. Oncken Verlag/Kassel 1959, 88 S.

Das außerordentlich anregende Büchlein ist die Übersetzung der beiden Bändchen „Winning the People for Christ“ und „Training in Visitation“ des englischen Predigers MISSELBROOK. Aus den Erfahrungen mit seiner Gemeinde in einer Vorstadt Londons leitet er eine „Mission am Nachbarn“, die Theorie einer „Besuchsmission“ ab; er spricht von einer „missionarischen“ Aufgabe, weil vielen der ihm anvertrauten Menschen bis dahin nichts anderes begegnet war als eine „Karikatur von Christus“.

Der erste Teil des Buches spricht unter der Überschrift „Christus sendet uns zu den Nachbarn“ über die sehr praktischen Fragen: Was sagt das Neue Testament über Evangelisation — Zuerst muß unser persönliches Leben geordnet werden — Wir stellen Kontakt her — Von der Kunst der Gesprächsführung — Einige Menschentypen und ihre üblichen Ausreden — Wie führen wir einen Menschen zu Christus — Das Johannesevangelium als Hilfe beim Zeugnisdienst — Nacharbeit. Die Themen und die Art ihrer Behandlung rechtfertigen die Aussage des Vorwortes der deutschen Übersetzung: Das Bändchen „will gelesen, durchdacht und in den Gemeinden und ihren Kreisen besprochen sein. Es will zum Gebet und zum persönlichen Einsatz rufen“. — Der zweite Teil bietet Erfahrungsberichte aus der Gemeinde des Vf.

Ein sehr wertvolles Buch, nicht nur für den Seelsorger einer christusfernen Heimatgemeinde, sondern noch viel mehr für den Missionar, dessen primäre Aufgabe ja darin besteht, über echt menschliche Kontaktgewinnung und die Kunst des Christusgesprächs Menschen zu Christus zu führen.

München

Karl Müller

SULLIVAN, JOHN F. — O'LEARY, JOHN C.: *Die äußeren Formen der katholischen Kirche*. Übersetzt und bearbeitet von O. Wyss. Paul Pattloch Verlag/Aschaffenburg 1958, 483 S. Lf.

Das in den Vereinigten Staaten seit 1917 in mehreren Auflagen verbreitete Handbuch hat nun in der Übersetzung und Bearbeitung von O. Wyss seinen Weg auch auf den deutschen Büchermarkt gefunden. In allgemein verständlicher Form werden hier die Hierarchie, die Orden, religiösen Genossenschaften und das Laienapostolat, die Sakramente und Sakramentalien und das gottesdienstliche Leben der katholischen Kirche nach seiner äußeren Erscheinungsform, aber auch nach seinem inneren Sinngehalt dargestellt. In vielen Dingen findet man rasch eine Information. Es kann bei einer so weitschichtigen Materie nicht aus-

bleiben, daß manche Dinge schief oder nicht ganz richtig dargestellt sind. Aufgefallen ist mir z. B. der Ausdruck „Asiatische Liturgien“ (218) für die orientalischen Riten. Bedauerlich ist, daß ein ausführlicher Abschnitt über die katholischen Missionen fehlt. Doch sind das mehr Details, die hinter der einen grundsätzlichen Erwägung zurücktreten, ob solche für amerikanische Verhältnisse geschriebenen „Handbücher“ (trotz der versuchten Adaptation) für den europäischen Raum überhaupt geeignet sind, zumal sich auf weiten Strecken ein naiver Zug bemerkbar macht, der auch einer für weitere Kreise bestimmten Darstellung sicherlich nicht förderlich ist.

Münster i. W.

Dr. Dr. Ernst Hammerschmidt

VERENO, MATTHIAS: *Religionen des Ostens*. Weisheit und Glaube alter Kulturvölker. In der ‚Kleinen kulturgeschichtlichen Reihe‘. Walter-Verlag/Olten und Freiburg i. Br. 1960, 132 S., 12 Abbildungen.

Die heutige Zeit rückt durch ein hochentwickeltes Verkehrs- und Nachrichtenwesen, durch politische, wirtschaftliche und kulturelle Weltorganisationen die Kontinente aneinander und führt Menschen verschiedenster rassischer, sprachlicher, kultureller und religiöser Herkunft auf vielen Wegen zusammen. Diese Begegnungen werden, um für die Beteiligten menschenwürdig und fruchtbar zu sein, nicht nur auf das Gebiet der Wirtschaft, Politik und Wissenschaft sich beschränken, sondern auch in die tieferen Bereiche seelisch-geistigen und damit auch religiösen Lebens übergreifen müssen. Hier ergeben sich für die vergleichende Religionswissenschaft, die sich ja in Wechselwirkung mit dieser ganzen Entwicklung bis zur Gegenwart entfalten konnte, besonders dringliche Aufgaben. Mochte es in früheren Jahrhunderten noch entschuldbar scheinen, wenn christliche Europäer den Religionen Asiens und Afrikas geringe Beachtung schenkten und nur vage Vorstellungen davon hatten, so ist heute am Ende der Kolonisationsepoche, da uns diese Menschen als selbständige Partner gegenüber und politische Ereignisse in fernsten Ländern unser Leben beeinflussen, die Beschäftigung mit den religiösen Ideen jener Völker geradezu unentbehrlich, zumal sie deren soziales und kulturelles Leben tragen und sogar gegenüber dem Christentum mit dem Anspruch höherer Wahrheit und sozial-kultureller Gestaltungskraft auftreten. Die vorliegende Einführung in die Weisheit und den Glauben alter und neuer Kulturvölker des Ostens kommt dem Anliegen geistiger Auseinandersetzung entgegen, indem sie, nicht die überzeitliche Wahrheit der Offenbarung, sondern das besondere, sich wandelnde abendländische Bewußtsein als Brennpunkt des Vergleichs wählend, vor allem die positiven Ideen und Werte der fremden Religionsformen herausstellt und so zunächst einmal ein besseres gegenseitiges Verständnis unter den Menschen und Völkern überhaupt anzubahnen sucht. Nach einer grundsätzlichen Einführung in die religionsgeschichtlichen Probleme gibt der durch viele religionswissenschaftliche Publikationen bekannte Verfasser eine klare sachliche, mit vielen Zitaten bereicherte Übersicht der großen Kultur- und Weltreligionen, näherhin Ägyptens und des alten Orients als der Quelle unserer Kultur, des Islam als Gegenspielerin des Kreuzes, des indischen Religionswesens als Selbstmeisterung und Weltüberwindung, der Kultur Ostasiens als Harmonie in Güte und Schönheit. So wird diese handliche Religionsgeschichte nicht nur Wissenschaftler und Gebildete, sondern auch weitere geistig rege Laienkreise interessieren und ihnen viel Verständnis für fremdes Gedanken- und Lebensgut vermitteln helfen.

Würzburg

Josef Hasenfuß